

# Die iranische Gesellschaft in Kriegszeiten und ihr Verhältnis zu Israel

Autor  
Dr. Meir Javedanfar

Übersetzung  
ELNET (DACH)

## Executive Summary

- **Wachsende Distanz zwischen Regime und Bevölkerung:** Die Unzufriedenheit mit dem Chamenei-Regime ist historisch hoch. Repressionen gegen pro-israelische Äußerungen deuten darauf hin, dass entsprechende Sympathien in Teilen der Gesellschaft existieren, auch wenn sie öffentlich kaum sichtbar sind.
- **Israel als Gegner des Regimes, nicht der Bevölkerung:** Viele Iranerinnen und Iraner betrachten Israel primär als strategischen Gegenspieler eines Regimes, das sie für wirtschaftliche Krise, Isolation und Repression verantwortlich machen. Das führt zu einer positiven Wahrnehmung Israels.
- **Diaspora und strategische Annäherung:** Während pro-israelische Positionen im Iran selbst unterdrückt werden, zeigt die Diaspora ihre Zustimmung zum israelischen Vorgehen offen. Israel und Teile der iranischen Opposition eint das Interesse an einem Regimewechsel, was eine Grundlage für zukünftige Kooperation schafft.

Bei Demonstrationen von Iranerinnen und Iranern gegen das Chamenei-Regime außerhalb Irans ist unter jüdischen und israelischen Demonstrierenden neben der israelischen Flagge immer wieder auch die Flagge des Iran unter der Pahlavi-Dynastie zu sehen. Von vielen Iranerinnen und Iranern hört man bei Protesten dieser Art Worte des Dankes an Israel, die IDF und Premierminister Benjamin Netanjahu für die Tötung von Ayatollah Ali Chamenei.<sup>1</sup> Nach diesem einschneidenden Ereignis wurden gläubige Jüdinnen und Juden sowie Iranerinnen und Iraner beispielsweise dabei gefilmt, wie sie gemeinsam im jüdisch geprägten Londoner Stadtteil Golders Green feierten.<sup>2</sup>

## Perspektiven der iranischen Gesellschaft

Doch wie sieht es innerhalb des Irans aus? Wie blicken die Menschen dort auf Israel? Aktuell ist es unmöglich, im Iran seriöse Umfragen durchzuführen.

Für die Befragten wäre es schlicht zu gefährlich. Doch das Verhalten des Geheimdienstes der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) ist stets ein verlässliches Zeichen dafür, wie es um die Unterstützung für Israel in der Bevölkerung bestellt ist. So warnte der Geheimdienst die Bevölkerung schon am 2. Oktober 2024, dass jede Form der Unterstützung Israels in den sozialen Medien eine Straftat darstelle. Er rief die Iranerinnen und Iraner außerdem dazu auf, jede Beobachtung derartiger Aktivitäten zu melden.<sup>3</sup>

Diese Warnung erfolgte nach einer Reihe von Niederlagen, die das Teheraner Regime durch Israel erlitten hatte. An erster Stelle stand dabei die Tötung von Ismail Haniyeh, Leiter des Politbüros der Hamas, in Teheran am 31. Juli 2024. Am 27. September 2024 folgte die Tötung von Hassan Nasrallah, Generalsekretär der libanesischen Hisbollah. Offenkundig waren viele Iranerinnen und Iraner mit dem Vorgehen Israels hoch-

zufrieden: so sehr, dass die Revolutionsgarden sich zehn Tage später veranlasst sahen, die Unterstützung für Israel im Netz mit Drohungen zu unterbinden.

Die Gräben zwischen Anhängerinnen und Gegnern des Regimes sind tief. Das Regime ist unpopulärer denn je. Das zeigte sich etwa bei der letzten Präsidentschaftswahl im Juni 2025. Nach offiziellen Zahlen des Regimes gingen rund 40 Prozent der Bevölkerung zur Wahl.<sup>4</sup> Dies ist die niedrigste offizielle Wahlbeteiligung in der Geschichte des Iran seit der Revolution von 1979. Es wird geschätzt, dass der tatsächliche Wert eher halb so hoch ausfiel. Zudem ergab eine im September 2024 im Iran durchgeführte Umfrage, dass 92 Prozent der Bevölkerung „mit der allgemeinen Situation unzufrieden“ seien.<sup>5</sup> Auf diese verklausulierte Art haben sie so ihre Unzufriedenheit mit dem Regime zum Ausdruck gebracht, was den Machthabern in Teheran durchaus bewusst ist und große Sorge bereitet.

Es gibt zahlreiche Gründe, warum ein erheblicher Teil der iranischen Diaspora sowie viele Menschen im Iran selbst an guten Beziehungen zu Israel interessiert sind und Israels militärisches Vorgehen in der Region wie auch im aktuellen Krieg unterstützt. Zuallererst ist unter ihnen die Überzeugung verbreitet, dass das post-revolutionäre Regime im Iran das größte Übel der jüngeren iranischen Geschichte darstellt. Viele Iranerinnen und Iraner sehen, dass die Außenpolitik des Regimes den Iran in endlose Konflikte mit Israel, den USA und anderen Staaten der Region verstrickt. Einen Großteil der vergangenen 47 Jahre litt ihr Land entweder unter Sanktionen oder befand sich in direkten militärischen Auseinandersetzungen oder Stellvertreterkriegen.

Im Inneren hat das Regime die Infrastruktur des Landes durch Misswirtschaft und Korruption ruiniert. Iranerinnen und Iraner sind seit der Revolution im Durchschnitt ärmer geworden. Gleichzeitig füllten sich die Friedhöfe des Landes mit den Leichnamen von Zehntausenden jungen und hoffnungsvollen Menschen, die das Regime seit 1979 hinrichten ließ.

Viele Menschen im Iran betrachten den Staat Israel als den entschlossensten Gegner des Regimes, das sie so lange unterdrückt hat und dessen Sturz sie herbeiwünschen. Sie unterstützen Israel, weil der jüdische Staat das Chamenei-Regime immer wieder angreift und unter Druck setzt. Anders als etwa Saddam Hus-

sein im ersten Golfkrieg hegt Israel keinerlei territoriale Ansprüche gegenüber dem Iran – die beiden Staaten teilen nicht einmal eine gemeinsame Grenze.

## Die israelische Perspektive

Das jüdische und das iranische Volk verbindet ein 2500 Jahre altes historisches Band. Die jüdische Gemeinschaft im Iran, die sich durch ihre historische Unterstützung sowohl für den Iran als auch für Israel auszeichnet, ist die sichtbarste Ausprägung dieser Verbindung. Was Israel und viele Iranerinnen und Iraner heute eint, ist ein gemeinsames Interesse: den Sturz des derzeitigen Regimes im Iran.

In Israel hat man längst erkannt, dass es keine Freiheit vom Terror geben wird, solange die Menschen im Iran keine Freiheit vom Regime in Teheran erlangen. Aus diesem Grund haben israelische Regierungen aller politischen Couleur die Bestrebungen der iranischen Bevölkerung nach Freiheit immer wieder unterstützt. Diese Einsicht erklärt auch, warum 72 Prozent der Israelis den aktuellen Krieg gegen das Chamenei-Regime befürworten.<sup>6</sup> Der Wunsch, das Regime zu stürzen, ist nicht bloß ein Anliegen Netanjahus. Auch große Teile der israelischen Linken teilen die Einschätzung. Denn die finanzielle, militärische und politische Unterstützung der Islamischen Republik für Terroranschläge der Hamas und des Islamischen Dschihad hat maßgeblich dazu beigetragen, dass der Osloer Friedensprozess nicht fortgeführt wurde.

Der Staat Israel hat die richtige Entscheidung getroffen, den noch immer im Exil lebenden Kronprinzen Reza Pahlavi als Interimsfigur zu unterstützen. Er ist am besten geeignet, um den Iran nach einem Regimewechsel bis zu freien Wahlen zu führen, schlicht weil er unter allen Oppositionsfiguren die populärste ist. Das zeigte sich am 7. Januar 2025. An diesem Tag rief Pahlavi die Menschen im Iran dazu auf, um 20 Uhr auf die Straßen zu gehen. Millionen im ganzen Land folgten seinem Aufruf und beteiligten sich an einem der größten und geografisch am weitesten verbreiteten Proteste seit der Revolution von 1979. In der Nacht des 8. Januar wiederholten sich diese Proteste, wovon das Regime sichtbar überrascht wurde. In der Folge gerieten die Machthaber in Panik und erließen einen Schießbefehl, der im größten Massaker an Zivilistinnen und Zivilisten der modernen iranischen Geschichte mündete.

Für viele Iranerinnen und Iraner ist es keinesfalls beschämend, dass Israel als ausländische Regierung ihren Aufstand und Reza Pahlavi unterstützt. Warum auch? Das Chamenei-Regime hat ausländische Söldner aus schiitischen Milizen in Afghanistan und im Irak angeworben und im vergangenen Januar etwa 30.000 Menschen verstümmelt und getötet.<sup>7</sup> Auch die ausländische Hisbollah stand stets an der Seite des Regimes und hat dessen brutales Vorgehen gegen das eigene Volk unterstützt.

Das iranische Regime wird von ausländischen schiiti-

schen Milizen unterstützt; seine Gegner von der israelischen Armee. Nach dem Tod tausender Israelis und Jüdinnen und Juden weltweit durch Terroroperationen mit Unterstützung des iranischen Regimes – einschließlich des Massakers vom 7. Oktober 2023 – sieht Israel kein Problem darin, an der Seite der Regimegegner im Iran zu stehen. Im Gegenteil: Ein Vorgehen gegen das Regime wird auch als Ausdruck nationaler israelischer Interessen betrachtet. Das wird die Beziehungen zwischen Israel und der iranischen Gesellschaft, den Regimegegnern innerhalb des Landes wie in der Diaspora, weiter vertiefen.

Stand: März 2026

## Quellenverzeichnis

1. **Perkin, Amalaraj und Hicks, Gethins:** „Chants of Change: Iranian anti-regime group Lion Guard of Iran march on London chanting ‚Trump and Bibi, thank you thank you‘“, 08.03.2026, in <https://www.dailymail.co.uk/news/article-15626331/Iranian-anti-regime-group-Lion-Guard-Iran-march-London-chanting-Trump-Bibi-thank-you-thank-you.html>.
2. **Heller, Mathilda:** „Iranians join British Jews to celebrate Khamenei’s death in Golders Green street party“, 01.03.2026, in <https://www.jpost.com/middle-east/iran-news/article-888426>.
3. **Etemad:** „Geheimdienst der Revolutionsgarden: Jegliche Aktivität zur Unterstützung des zionistischen Regimes ist ein Verbrechen; die Bevölkerung sollte alle diesbezüglichen Vorkommnisse melden“, in <https://www.etemadonline.com/tiny/news-677022>.
4. **Naji, Kasra und Bennet, Tom:** „Reformist Masoud Pezeshkian elected Iran’s president“, 06.07.2024, in <https://www.bbc.com/news/articles/cx824yl3ln4o>.
5. **VOA:** „Laut einer Regierungsumfrage sind 92 % der Bevölkerung mit der aktuellen Situation im Iran unzufrieden“, 18.09.2024, in <https://ir.voanews.com/a/survey-reported-92-percent-people-dissatisfied-current-situation-in-iran/7775813.html>.
6. **Azriel, Guy:** „Neue Umfrage: Die meisten Israelis befürworten einen Angriff auf den Iran, das Vertrauen in die israelischen Streitkräfte ist gestiegen“, 11.03.2026, in <https://www.i24news.tv/he/news/news/local/artc-a58b4a41>.
7. **Breen, Kerry:** „Trump says 32,000 people were killed in Iran’s crackdown on protesters“, 20.02.2026, in <https://www.cbsnews.com/news/donald-trump-iran-protest-crackdown-death-toll/>.

## ELNET European Leadership Network



[berlin@elnetwork.eu](mailto:berlin@elnetwork.eu)



[elnet-deutschland.de](https://elnet-deutschland.de)



@ElnetD



@ELNETDeutschland

Das European Leadership Network (ELNET) engagiert sich als Denkfabrik und Netzwerk im Kontext der europäisch-israelischen Beziehungen. ELNET wurde 2007 gegründet, arbeitet unabhängig und parteiübergreifend, und betreibt heute Büros in Berlin, Brüssel, Jerusalem, London, Paris, Rom und Warschau. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Außen- und Sicherheitspolitik, Antisemitismusbekämpfung und Innovation.